

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Heinrich Friedrich Francke an [August Hermann Francke].

Francke, Heinrich Friedrich

Venedig, 26.06.1699

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 10 Bl. 11

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Am 26. Junij 1699 in Conradig

11

Sehr geehrter und hochgeliebter Herr Bruder

Ich befinde mich beehrt mit diesen beiden Briefen vom 3. Junij
4. Junij, bitte um vergütung des die antwort so lange ausbleiben
lassen, die fünf so man sich gefürchtet habe über Nürnberg anzufragen
und davon so kammer m. mögen und andere gute freundschaft
auch, mich erfreut wohl freilich das das wort wegen der weisheit
so wohl von staten gefat, der fünfste gab schon dafür seine quade.
Im fünfzigsten wurde nicht misli was übernahm und darüber auf
der des ersten anna liest mit etwas bedacht sein, mich taucht es anders
zu sein. Bedacht mich vor der gute anerkennung wegen meine des ersten
des ersten nicht acceptiert worden, ist nicht, weil es bereits gefat
nicht sein beifügen, und als nachgekauft assessor aller promoviert
worden, ich habe aberoffen, monat april so Philip Ludwig
von Nürnberg eine re commendation bei mir sein verlangen, gefat
und gedankt mich die so offen was, das so bereits mit gedacht
schreiben sein, jüngsten, was fall gefat, so wünscht nicht
mehr als das ich so. Ich bin auf gedachte sein, Vater, möchte
an sein, tief nach, wann ich ihm auf einmündigkeit will
gebe, habe, gedachte so Brief in Nürnberg ist gar ein wacker und
wohl vermögter Mann so nicht mehr da wird lasten
mich und meine letzte hat der fünfste schon am 7. februar die so
das mit einer jungen Köpulin verheiratet, welche in der feilich, taucht
sich an etwas gehandelt worden, so ist die das immer freundschaft
gehandelt der fünfste soalte es schon so in der, trost. so des ersten
hüfte ihn auf seinem die nach dem antwort, so ist nicht besser
als das so sein was, in Leipzig, mit gefat, may nicht sein,
und verheiratet in das Coballort, aber wohl so kammer, wird,

